

## Büttenpredigt 2019

Liebe Brüder, liebe Schwestern,  
wer glaubt ich predige wie gestern;  
der wird an dieser Stelle sehn  
wie es in Reimform kann auch gehen.

Drum möcht ich wie im letzten Jahr  
beginnen mit nem Kehrsvers – klar!  
Den kennen – denk ich – viele hier  
er ist sehr kurz – hat Zeilen vier:

*Guten Morgen liebe Sorgen,  
seid ihr auch schon alle da.  
Habt ihr auch so gut geschlafen,  
na dann ist ja alles klar!*

So sang einst Jürgen von der Lippe.  
Ich glaub, er sang hier nicht von Grippe.

Nein, er wollte damit sagen,  
dass uns manche Dinge plagten.  
Dass wir oft uns Sorgen machen,  
und dadurch verlier'n das Lachen.

Schau'n wir uns die Sorgen an,  
wird ein jeder – Frau und Mann  
schnell die Bilder vor sich sehn  
die da in der Welt vorgeh'n.

Man könnte hier so Vieles nennen,  
wo's in der Welt tut richtig brennen!  
Ob in der Wirtschaft, Politik  
bis hin zur Kirche gibt's Kritik!

Fangen wir mit der Wirtschaft an:  
Die boomt, das weiß ein jedermann.  
Viele Steuern grade fließen,  
Alle wollen sie genießen.  
Etwas von dem Eingenommenen  
Jeder will davon bekommen.

Sei'n es Straßen oder Brücken  
sei'n es Schulen, Kinderkrippen.  
Bedingungsloses Grundeinkommen  
soll ein jeder hier bekommen.

Dann das Internet schnell raus  
kommen soll in jedes Haus.  
Auch für Strom und all die Trassen  
sollen Gelder wir verprassen.

Stehen soll am Ende dann  
die Schwarze Null – geht das denn dann?  
Dazu die nächste Generation  
soll das zahlen – wer weiß das schon?

Zudem wird auch in Politik  
geübt manch schäbige Kritik.  
Ob Populismus – rechts wie links  
Keinen hier nach vorne bringt`s.

Schaut man bei diesen wicht`gen Dingen,  
um die hier so viele ringen,  
in den Bundestag hinein,  
ist die Teilnahme sehr klein.  
Denn die meisten bleiben fern  
und nehmen die Diäten gern.

Auch in der Kirche brodelt`s kräftig;  
sie war noch niemals so beschäftigt  
mit all den schlimmen vielen Dingen,  
die überhaupt nicht harmlos klingen!

Der Missbrauch ist das Allerschlimmste,  
was je gescheh`n – das Allerdümmste!  
Kirche soll hier Vorbild sein,  
doch stellt die sich ihr eig`nes Bein.

Niemand – ich auch nicht – will verhehlen,  
woran es tut an Demut fehlen.  
Auch der Papst sucht neue Wege  
zu `ner neuen Seelenpflege.

Versucht mit vielen Diskussionen  
das Verlor`ne einzuholen.  
Was dabei für mich wichtig ist,  
dass man Barmherzigkeit nicht ganz vergisst.

Und dahinein wird diskutiert  
– Keiner hat bis jetzt kapiert –  
dass sich in Fragen Macht und Leiten  
Viele unterschiedlich streiten.  
Dass endlich wir auf Frauen bauen  
Ihnen Ämter auch zutrauen.

Kurzum wir stehen an `ner Wende  
Wahrscheinlich an `ner Zeitenwende!

Schau`n wir auf uns vor Ort in Vreden,  
da kann man über Manches reden.  
Da hat im letzten Jahr sehr viel  
verändert sich im Kirchenspiel.

Personell gab`s da was Neues.  
– Ich weiß nicht, ob ein jeden freut es? –  
Ein Pfarrer ging ein Pfarrer kam;  
ich sag das nicht aus großer Scham:  
Doch bin ich froh bei euch zu sein  
ob jung, ob alt – ob groß, ob klein!

Im Team sind wir sehr kunterbunt  
nun aufgestellt im ganzen Rund.  
Und das ist schön und das ist gut,  
da braucht`s nicht Unverständnis – Wut!  
Nicht jeder kann hier alles leisten,  
das hoff ich, wissen hier die meisten.  
Doch pastoral mit Frau und Mann  
gehen wir die Dinge an.

Dann werden wir bald jubiliere  
an manchen Stellen triumphieren.  
Das Hungertuch wird vierhundert;  
wie die Zeit vergeht – man sich schon wundert!  
Wir werden es jetzt jetzt bald betrachten  
Und das in den Fastenandachten.  
Seinen Platz im November wird es bekommen,  
im Nordschiff der Stiftkirche ganz unbenommen.

So manche weitre Jubiläen  
werd`n wir dieses Jahr begehen.  
Ob weltlich, kommunal, ob kirchlich  
da gibt`s noch einiges – ganz wirklich:

50 Jahre Gebietsreform  
das war damals ganz enorm!  
50 Jahre dann das Museum von Hof Früchtling wird,  
er seitdem den Vredener Stadtpark ziert.

Musikzug Feuerwehr und Schützen  
lassen zusammen 550 Jahre blitzen.  
Dann im Sommer der Ammelsche Kring  
wird 650 – das ist ein Ding!

Zwei Häuser stehen zur Diskussion!  
Viele Vredener warten lange schon,  
dass sich da was tut am Kirchplatz eins und zwei.  
Das Bistum und der Kirchenvorstand sind dabei;  
dass dieses Jahr sich da was tut  
und alle sagen – das wird gut!

Zum Schluss geh`n wir noch an uns ran:  
Was uns da Sorgen machen kann?  
Das eigne Leben, Tun und Streben  
Kann manchmal gehen auch daneben.  
Wenn Krankheit, Tod und andre Sachen  
Uns richtig heftig Sorgen machen.

Und schau`n wir dann die Kirche an,  
auch sie scheint ja nicht besser dran:  
Durch Großgemeinden und Fusionen  
Was kann sich da auf Zukunft lohnen?

Für Taufe, Hochzeit trallala  
Wird sie gebraucht – das ist doch klar.  
Doch wie sieht's aus in manchen Messen,  
hab'n das die Christen ganz vergessen,  
dass wir uns sammeln nicht zerstreuen  
um uns zu stärken und zu freu'n?

Wird man Gemeinschaft noch erleben,  
persönliche Kontakte pflegen?  
Wird da ein Pastor auch noch morgen,  
diesen Kirchturm hier versorgen?  
Oder sind wir alle dran,  
und gehen etwas Neues an?

Wer sagt: Wir hab'n doch 'nen Pastor,  
der macht sich heute etwas vor.  
Bleibt unbeweglich, starr und still  
und weiß nicht wirklich, was er will.

Doch: Gottes Reich soll'n wir verkünden  
und mit andern uns verbünden;  
die sich lösen von den Sorgen  
und nicht denken stets an Morgen.

Und etwas gilt in jedem Falle:  
Durch Taufe - Firmung sind wir alle  
berufen: Zeugen hier zu sein  
nicht nur im stillen Kämmerlein.

Dabei lass ich's nun bewenden,  
meine Predigt wird jetzt enden.  
Halleluja, lobet Gott –  
mit Helau bleibt jeder flott.

Lasst uns Gottesdienst nun feiern  
und beim Beten nicht so leiern!  
Fröhlich unsre Lieder singen  
und das Mahl des Herrn darbringen.  
Denn Gott ist aller Freude Quell,  
mit ihm wird unser Leben hell.

*Guten Morgen liebe Sorgen,  
seid ihr auch schon alle da.  
Habt die Predigt ihr verschlafen,  
na dann ist ja alles klar!*